



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 1. April 1858.

Mit dieser Nummer beginnt das 2te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen königl. Post-Anstalten zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches.

Industrielle Unternehmungen in Brüssel.*)

Zu den bedeutendsten industriellen Etablissements in Belgien gehört unstreitig die vor dem Brüsseler Thore Ninove in der Vorstadt gleichen Namens gelegene Paawelsche Fabrik für Anfertigung aller wesentlich Eisenbahnen betreffenden Materialien aus Holz und Eisen, als Wagen, Schienen, Brücken u. s. w., doch sind im Ganzen keinerlei Werke, die aus jenen beiden Stoffen gefertigt werden, ausgeschossen, so daß eine Aufzählung aller Produkte, die aus dieser großen Werkstätte des Gewerbleißes hervorgehen, beinahe ebenso unmöglich als überflüssig sein würde. Wie vielfach aber ihre Thätigkeit und weitverbreitet ihr Name ist, erschließt sich schon daraus, daß in dieser Fabrik vollständige Blockhäuser aus Eisen für Californien zumeist und andere Länder Amerika's gearbeitet werden, daß hier vor kurzer Zeit für den Herzog von Premerberg ein eisernes Gewächshaus vollendet ward und daß der Kaiser von Rußland, so wie der junge König von Portugal ihre eigenen Staatswagen, wie sie auf Eisenbahnen dienen sollen, hier fertigen ließen. Diese Fabrik mit ihren weiten Hofräumen, ausgedehnten Werkstätten und sonstigen Gebäulichkeiten nimmt aber auch einen Flächenraum ein, der mindestens zwei Mal so groß ist, als der des großen Brüsseler Marktes; 1000 Arbeiter sind hier täglich beschäftigt,

*) Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift: „Die Gartentaube.“ Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

mit Hilfe von 75 Maschinen aller Art Werke auszuführen, die das stets sich steigende Bedürfniß ihnen aufträgt, während die Zahl der außerhalb der Fabrik für dieselbe thätigen Arbeiter auf 4000 wenigstens anzuschlagen ist.

Doch beschauen wir jetzt die Einzelheiten selbst. Im Innern des Hofraumes finden wir zuerst einen höchst geräumigen Schuppen für feine und geschnittene Hölzer, dann den Gasapparat, der der Regierung selbst eigen ist und dessen Gasometer die für das Ganze nöthigen 1000 Flammen liefert. Von hier aus wenden wir uns links nach der Holzwerkstätte in dem ersten Hauptgebäude der Fabrik; hier finden wir zuerst 150—200 Arbeiter, eingetheilt in 3 verschiedene Klassen: Modellmacher, Stellmacher und Möbelschreiner, die der Natur ihrer Beschäftigungen nach ein zusammengehöriges Ganze bilden und bei ihren Arbeiten von 7 Scheibensägen, 1 sechsblättrigen Säge, 1 Stechmaschine, 1 Bohrmaschine, 2 Hobelmaschinen und 1 Garnirbank bedient werden; alle diese Maschinen setzt eine horizontale Dampfmaschine von 20 Pferdekraften in Bewegung. An diese Werkstätte grenzt die der Wagenlackirer, deren Zahl ungefähr 50 beträgt, während die der Wagentapezirer, die im obern Geschoß arbeiten, nur auf 20 anzusetzen ist. — Die rechte Seite desselben Gebäudes bildet eine Eisendrehlerwerkstätte, wie sie wohl vollständiger kaum mehr anzutreffen sein möchte; eine Pyramidalmaschine von 25 Pferdekraften treibt an mehr als 40 Bänke zur verschiedenartigsten Bearbeitung des Eisens bestimmt, wie 20 Eisendrehbänke, unterschieden in Cylinderdrehbänke, Räderdrehbänke und Filtrirbänke; hierauf 4 Hobelbänke, 1 Mortesechneidemaschine, 15 Bohrmaschinen verschiedener Systeme, 10 Schraubschneidemaschinen, endlich, als das Sehenswürdigste, die neue Bascülpresse, welche die Räder an die Achse setzt und eine Kraft von 40,000 Kilos ausübt. Zum eigensten Besuche der

hier auszuführenden Arbeiten besteht noch im obern Geschos eine Holzdrehwerkstatt, worin aus Holz, Elfenbein und Horn die für Wagen nöthigen Materialien geliefert werden. Aus dem Eisentelier gelangen wir zu verschiedenen Schmieden, unterhalten von 6 Ventilateurs, die durch eine horizontale Dampfmaschine von 20 Pferdekräften in Bewegung gesetzt werden; es sind hier im Ganzen 40 Essen und daran durchschnittlich 100 Mann beschäftigt. Sehr zu bemerken sind hier die 4 sogenannten Dampfhammer, die durch ihren eigenen Dampf getrieben werden und von denen zwei 1000 Pfund schwer sind; im Raume zwischen den 2 Reihen bildenden Schmieden beachten wir 6 große Ofen, zur Bearbeitung von Eisenrädern bestimmt. — Endlich haben wir noch die neben diesem ersten Hauptgebäude der Fabrik liegende Eisengießerei zu beachten, in der schon kolossale Stücke von 20,000 Pfund gegossen worden sind und zu welcher die schweren Kessel auf einer besonders erbauten Eisenbahn geführt werden.

Im zweiten Hauptgebäude der Fabrik werden im linken Flügel die Wagen zusammengesetzt und in Ordnung aufgestellt, im rechten geschieht dasselbe mit den für Zuckerriedereien oder anderen Beruf bestimmten Kesseln und großen Baustücken, wie eisernen Gebäuden u. s. w. Auf diese Räume folgt wiederum eine Schmiede, die ebenfalls von einer eigenen Maschine bedient wird, und in der mit Hilfe großer Ofen die Wagenfedern gehärtet und gebogen werden. Zu diesem Ende wendet man verschiedene Pressen, einige Bohrmaschinen und Planirhammer an. Treten wir jetzt aus diesem zweiten Gebäude heraus, so haben wir einen zweiten großen Holzplatz vor uns, auf dem durchschnittlich 24 Arbeitern die Bäume aus dem Groben gefügt werden; links bemerken wir einen gewaltigen Wagenschuppen, in dem Hunderte von Wagen zum Abholen bereit stehen, und endlich finden wir jenseits des Holzplatzes noch eine Gießerei und Feilenbauerei, in welcher letzterer 10 Mann beschäftigt sind. — So viel wird hinreichen, um nach diesen allgemeinen Angaben sich eine Vorstellung von der Ausdehnung dieser Pauwelschen Fabrik machen zu können. Noch mögen einige Bemerkungen hinzugefügt werden. Von den Arbeitern arbeiten höchstens 100 auf Tagelohn, von einem Franken wird ein Cent abgezogen zur Unterhaltung der Krankenkasse, wodurch gesorgt wird, daß dem Arbeiter in Krankheitsfällen ärztliche Behandlung und Medicin unentgeltlich gegeben werden und er außerdem etwas mehr, als die Hälfte seines Tagelohns beziehen kann. Der Betrag der Löhne ist natürlich nach den Arbeiten sehr verschieden: Schmiede verdienen von 3—10 Franken, Drechsler von 2—7, Kupfergießer dasselbe, Wappenzeichner bis über 10 Fr., Tapezire von 2—5, Modellmacher, Tischler und Maschinenarbeiter bis 4 Franken. Die Verwaltung der Geschäfte ist in den Händen von ungefähr 20 Bureaubeamten, welche zunächst mit den Ober- und Unter-Werkmeistern zu verkehren haben. An der Spitze der Verwaltung befindet sich Herr Franz Pauwel, doch ist derselbe seit einigen Jahren nicht mehr Haupteigentümer der Fabrik, die vor 20 Jahren durch ihn erst im kleinen Maßstabe gegründet ward, aber in kurzer Zeit durch Thätigkeit, Gewandtheit und talentvolle Leitung zu hoher Bedeutung sich erhob, sondern nur noch eingesezter Beamter der Aktiengesellschaft, an welche die Fabrik übergegangen ist, und zu deren hauptsächlichsten Mitgliedern er durch Beischiebung eines großen Theils seines Vermögens mit Recht zählt. Der Associationsfonds dieses großen Unternehmens beträgt 10 Millionen Franken.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Am 1. März fand eine eigenthümliche Festlichkeit bei Bacharach auf dem gefrorenen Rheine statt. Schon seit dem 26. Februar hatte man sich mit Schlittschuhlaufen auf der glänzenden Eisdecke vergnügt, wobei unter Zelten Kaffee, Brezeln, Glühwein zc. gereicht wurden. An dem genannten Tage fanden sich aber in Folge einer erhaltenen Einladung sämtliche Handwerker der Stadt auf dem Eise ein, um auf demselben ein Stück Arbeit, Jeder in seinem Fache, zu vollenden. Da waren die Fassbinder, welche ein Faß verfertigten und den Küfermarsch präbudirten; dort war ein Schlosser mit seinem Lehrjungen am Schraubstock mit dem Ausarbeiten eines riesigen Schlüssels beschäftigt; unmittelbar daneben ein Stellmacher, der ein Wagenrad verfertigte; hier war ein Graveur, der einen Stempel schnitt; dort ein Schneidertisch, da ein Friseur, selbst ein Metzger hatte sich eingefunden und schlachtete einen Ochsen und ein Kalb. Endlich hatten die Schiffer ein Schiff mit Schlittenkufen versehen und steuerten, mit Musik und Passagieren an Bord, auf dem Eise umher. Am Schlusse des Festes wurde die Schaluppe auf einen Wagen befestigt, die auf dem Eise gefertigten Arbeiten darauf geladen, das geschlachtete Vieh an den Mast gehängt und so ging es im Triumphe und mit klingendem Spiele durch die Straßen der Stadt.

* Bekanntlich rechnet man in Rußland bei allen Christen griechisch-orientalischen Bekenntnisses noch heute nach dem sogenannten Julianischen Kalender. Obwohl bis vor Kurzem eifrig aufrecht erhalten, scheinen die Mängel desselben und seine Unkonvenienzen im Verkehr mit dem westlichen Europa neuerdings in Rußland öffentlich anerkannt zu werden. So enthält die „St. Peteraburger Z.“ folgenden Vorschlag zur Einführung „des neuen Kalenderstiles“ in Rußland: Statt dem Beispiele aller anderen Staaten bei der ehemaligen Einführung des neuen Kalenders zu folgen und also auf einmal 13 Tage auszulassen, also etwa das Jahr 1859 mit dem 13. Januar beginnen zu lassen, solle man lieber die alle 4 Jahre einzuschaltenden Schalttage 14 mal auslassen. So würde der alte Kalender allmählich und unmerklich verbessert und im Jahre 1912 schließlich mit dem neuen sogenannten Gregorianischen Kalender und der richtigen astronomischen Zeit in Einklang gebracht. Jetzt ist der neue Stil dem alten um 12 Tage voraus, 1882 wird er um 13 Tage voraus sein. Die Auslassung von 13 Tagen würde also genügen, da der 14. erst zur Hälfte des 20. Jahrhunderts ausgelassen zu werden brauchte. Dasselbe wäre beendet im Jahre 1912.

Inserate.

Nachtrag

zur Straßen-Polizei-Ordnung für den
Polizeibezirk der Stadt Grünberg.

Auf Grund §. 5 des Gesetzes über die
Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850
wird als Nachtrag zur Straßenpolizei-Ord-
nung vom 18. Mai 1857 hierdurch Nach-
stehendes festgesetzt.

§. 1. Bei Frostwetter, sowohl im gerin-
gen als stärkeren Grade darf Niemand
Flüssigkeiten auf die Straße ausgießen oder
leiten. Der Hauswirth bleibt dieserhalb
sowohl für seine Familie und seine Gefinde,
als auch für seine Miethsleute verantwort-
lich. —

§. 2. Sobald die Minnsteine mit Eis be-
legt werden, muß jeder Hausbesitzer, inso-
fern nicht durch das Eis eine starke Decke
gebildet wird, unter welcher das Wasser
abfließen kann, das Eis im Minnsteine längs
seines Hauses so oft aufbauen und bei Seite
schaffen lassen, als dies nothwendig ist.
Sollte er dieses Aufseisen entweder ganz
unterlassen, oder doch verzögern, so wird
solches neben der Bestrafung des Hausbe-
sitzers auf dessen Kosten von Polizeiwegen
ausgeführt. —

§. 3. Das Schlittensfahren der Kinder
von den in der Stadt belegenen Abhängen
ist verboten. Eltern oder Brodherren, welche
ihre Kinder oder Untergebenen hierzu an-
leiten, oder davon abzuhalten unterlassen,
sind ebenfalls straffällig.

§. 4. Jede Uebertretung oder Nichtbe-
achtung vorstehender Bestimmungen zieht
die im §. 29 der Straßen-Polizei-Ordnung
angedrohten Strafen nach sich.

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf des Landhauses
zu Grünberg.

Das der Stadtkommune Grünberg
gehörige, im Hypothekenbuche unter Nr.
436, II. Viertels verzeichnete sogenannte
Landhaus, taxirt auf 3920 Thlr. 26
Sgr. 3 Pf., soll an den Meistbietenden
verkauft werden. Hierzu steht ein Ter-
min auf den

**Mittwoch den 21. April d. J.
Vormittags 9 Uhr**

Bei Gustav Schuhr in Pritzwalk ist erschienen und bei
W. Levysohn in Grünberg vorrätzig:

C. Kunze, (Musik-Director). Preis
Fieder für 4stimmiges Männerchor.
Partitur und Stimmen op. 27.
Preis 27½ Sgr.

auf dem Rathhause hier selbst an, und
werden zahlungsfähige Kauflustige zu
solchem hierdurch eingeladen.

Die Kaufsbedingungen nebst Taxe
sind bei der rathhäuslichen Registratur
hier selbst einzusehen.



Das Bohnhaus No. 93 auf
dem Silberberge bin ich beauf-
tragt zu verkaufen oder zu ver-
mieten. Nähere Auskunft ertheilt
E. Uhlmann,
Maurermeister.

Den zahlreichen Freunden unsers vereinigten **Robert Schüller** die erge-
bene Mittheilung, daß das wohlgelungene Portrait desselben zur gef. Ansicht und
Abnahme bereit liegt in der

Lithographischen Anstalt von **Gustav Schwarz.**

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Um dem schmäblischen Treiben einer Anzahl Pfluscher und Quacksalber ein
Ende zu machen, erkläre ich hiermit allen Bruchleidenden, denselben auf fran-
kirtre Briefe gratis meinen Rath und meine langjährigen Erfahrungen mit-
zutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktretenden Brüche ge-
heilt werden können.

Dr. Med. Krüsy in Gais,

Kant. Appenzell, in der Schweiz.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermö-
gen der Gebrüder **Heine** zu Neu-
Nettkau, in Firma **J. S. Heine &
Sohn**, haben

- 1) der Kaufmann Reinhold Rödenbeck
zu Frankfurt a/D., als Verwalter
der Kaufmann F. H. Schmidt'schen
Concursumasse, eine Fracht- und Spee-
senforderung von 1 Thlr. 1 Sgr.;
- 2) derselbe als Verwalter der Kaufmann
Eduard Weinedel'schen Concursumasse
eine Miethsforderung von 20 Thlr.;
- 3) die verwittwete Schornsteinfegermei-
ster Bustrupp zu Rothenburg a/D.
eine Lohnforderung von 2 Thlr. 15
Sgr.

ohne Beanspruchung eines Vorrechts
angemeldet, ferner hat

- 4) der Gerichtsschulz Kubnow zu Neu-
Nettkau für seine bereits geprüften
Forderungen nachträglich noch das
Vorzugsrecht beansprucht.

Der Termin zur Prüfung dieser For-
derungen und resp. dieses Anspruchs
ist auf

**den 19. April d. J. B.-M.
11 Uhr**

in unserem Geschäftslokale, Termins-
zimmer No. 25 vor dem unterzeichne-
ten Commissarius anberaamt, wovon
die Gläubiger, welche ihre Forderun-

gen angemeldet haben, in Kenntniß ge-
setzt werden.

Grünberg, den 26. März 1858.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurse.
Schmidt.

Ein

Mühlen-Etablissement,

an einem schiffbaren Strome gelegen,
mit 3 englischen Mahlgängen, Alles
von Grund auf neu und massiv gebaut,
mit 15 Morgen Land und Wiesen;
durchschnittlich werden auf der Mühle
wöchentlich 500 Scheffel Körner gemah-
len, sie hat auch bei der größten Dürre
vollständig Wasser; sie ist die rentas-
belste in dortiger Gegend und unter
vortreflichen Bedingungen sofort zu
verkaufen

Der Verkäufer läßt nach Belieben
gegen eine geringe Anzahlung sämmt-
liche Kaufgelder gegen sichere Zinsen-
zahlung und möglich niedrigen Zinsfuß
darauf stehen. Hypotheken sind nicht
zu übernehmen.

Käufer können sich bei Unterzeichne-
tem melden, wo sie Näheres erfahren.

A. Hubatsch,

Commissionär

in Langhermsdorf bei Freistadt

Seidenpapier

empfiehlt **W. Levysohn.**

In der A. Sorge'schen Buchhandlung in Osterode ist erschie-
nen und in der Buchhandlung von W. Levysohn vorrätzig:

**Brockmann Dr., E. H., die Kuranstalt zu
Grund am Sarze, (Fichtennadelbad) nach ihrer
therapeutischen Bedeutung. Geh. 10 Sgr.**

Am Donnerstag den 1. April c., Morgens um 9 Uhr findet eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt.

Auktion.

Am 10. April c., Vormittags 10 Uhr werden in der Gastwirth Michael Krause'schen Mahrung zu Kleinitz in Folge gerichtlichen Auftrages 1 braunes Pferd, 1 Kuh, 1 Kalbe und 1 Schwein gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Grünberg, den 26. März 1858.
Kliesch.

Die ersten diesjährigen Bücklinge empfing und empfiehlt, ebenso bestes Lagerbier, und zu den Feiertagen frische geräucherte Speeringe und Sool-Eier

R. Engel.

Presshefen

täglich frisch bei

Aug. Schirmer.

Stroh Hüte

aller Art für Damen und Herren, so wie für Kinder, in den neuesten und elegantesten Façons, so wie mein Lager der modernsten

Bänder und Blumen

beehre ich mich hierdurch zu geneigter Beachtung zu empfehlen

Amalie Jancovius.

Die Strohgeflechtsschule

hier selbst, Mittelstraße No. 52, hält zur diesjährigen Sommerfaison ihre Arbeiten von selbst gefertigtem Geflecht stets vorrätzig und werden auf Bestellung angenommen:

Hüte nach den neuesten Façons,
Fuß- und Tischdecken in allen Stärken und Größen,
Steifrockbesätze in verschiedener Breite.

Bei eigener Fabrikation ist die Strohgeflechtsschule im Stande, die billigsten Preise zu stellen. Auch werden daselbst Hüte gewaschen, gefärbt, umgenäht und ausgebessert.

Eine neue Sendung Frühjahrs-Mäntel in sehr geschmackvollen Façons, empfiehlt Emanuel L. Cohn.

Alle in hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

sind vorrätzig in der Buchhandlung von

W. Levysohn
in den drei Bergen.

Dienstag den 3. Feiertag, Nachmittag 2 Uhr werden die Mitglieder der II. Wartenberger Sterbekasse zu einer wichtigen Besprechung in die „goldene Traube“ eingeladen.

Sonnenschirme und En-tous-cas

in neuester Façon empfing mit heu- tigen Post und empfiehlt in reicher Auswahl

S. Hirsch,
Breite Straße.

Baumwollene Strickgarne in allen Farben und Nummern empfiehlt in ausgezeichnete Waare

H. Hübner.

Eine Auswahl sehr schöner Atlas- und Taffett-Mantillen, so wie Sommer-Mäntelchen erhalt und empfiehlt billig

C. Krüger.

Christkatholischer Gottesdienst

Charfreitag } Vormittag um 9 Uhr.
Abends um 1/8 Uhr.
Ostersonntag }
Ostermontag } Vormittag um 9 Uhr.

Der Vorstand.

Alizarin-Dinte

erhält

W. Levysohn.

Weinverkauf bei:
Schlossermstr. Heinze 6 Sgr. vom 1. an.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
Den 13. Februar. Schneidmstr. C. Z. Krems eine L., Ida Ottilie. — Den 5. März. pension. Steueraufseher L. C. Blanc ein S., Louis Ferdin. — Den 16. Einw. J. C. Danisch in Kühnau ein S., Joh. Fried. Wilh. — Den 22. Glasermstr. C. G. Schulz ein S., Gust. Otto. Zimmermstr. C. F. Schreiber eine L., Emma Hulda.

Gestorbene.

Den 24. März. Einw. J. F. W. Hackel 25 J. 7 M. (Lungentuberkel). — Den 26. Einw. J. G. Heller 66 J. 2 M. 16 T. (Entkräftung). — Den 27. Des Farbholzbohler J. D. Brie-ger S., Samuel Paul 8 M. 24 T. (Gastrisches Fieber.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 1. heil. Osterfeiertage.)
Vormittagspr.: Hr. Kr.-Vic. Lic. Bernstein.
Nachmittagspr.: Hr. Super. u. Pfr. pr. Wolff.
(Am 2. heil. Osterfeiertage.)
Vormittagspr.: Herr Kandidat u. Seminar- lehrer Franz aus Alt-Döbbern.
Nachmittagspr. Herr Kandidat Struve.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 29. März.				Görlitz, den 25. März.				Sorau, den 26. März.			
	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. pf. thl.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. pf. thl.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. pf. thl.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. pf. thl.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. pf. thl.		
Weizen	2 12	6 2 10	2 15	2 7 6	2 7 6	2 7 6	2 7 6	2 7 6	2 7 6	2 7 6		
Roggen	1 12	1 10	1 16	3 1 13 9	1 15	1 15	1 15	1 15	1 15	1 12 6		
Gerste, große . . .	1 17	6 1 15	1 12	6 1 10	1 15	1 15	1 15	1 15	1 15	1 15		
= kleine												
Hafer	1 4	1 3	1 5	1	1 6 10	1 6 10	1 6 10	1 6 10	1 6 10	1 6 10		
Erbsen	2 7	6	2 15	2 7 6	2 7 6	2 7 6	2 7 6	2 7 6	2 7 6	2 7 6		
Hirse												
Kartoffeln	12	9	14	10	14	10	14	10	14	10		
Heu, d. Str.	1	20	1 5	25	1 5	25	1 5	25	1 5	25		
Stroh, d. Sch.	5	4 15	6 15	5 15	6 15	5 15	6 15	5 15	6 15	5 15		

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Sonnabend den 3. April Nachmittags 3 Uhr und werden In-ferate bis Vormittags 10 Uhr erbeten.